Möschberg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **47 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Produzenten zerstreut, indem ihnen empfohlen wurde, sich als IP-Betriebe anzumelden, weil sie sonst nichts mehr verkaufen könnten. Da die Kontrolle ja nur einmal pro Jahr etwa zwei Stunden daure, könne man dann immer noch tun und lassen, was man wolle.
Zwischenbemerkung eines Teilnehmers: «Die zwei Stunden Kontrolle sind etwa soviel Zeit wie man braucht, um zwei Flaschen Wein aufzumachen...»

Liebe IP-Kollegen,
Wir Biobauern sind zwar der Meinung, dass Ihr auf halbem Weg stehen bleibt. Aber wir anerkennen Euer Bemühen, der Natur entgegenzukommen, als einen ersten Schritt in die richtige Richtung.
Wenn aber solche Praktiken um sich greifen, steigt bei uns der Verdacht auf, die ganze «Übung» diene lediglich dazu, auch noch einen Teil der Beiträge für ökologische Leistungen nach Art. 31b LwG zu ergattern, zu denen das Parlament das BLW offenbar gegen dessen Willen verknurrt hat. Aber so hat es das Parlament mit Sicherheit nicht gemeint. Wenn schon Beiträge, dann nur für eine echte Leistung und nicht für eine Umstellung auf dem Papier. Jede echte Umstellung fängt im Kopf an und – exgüsi – auch mit dem Herzen!

Werner Scheidegger,
Präsident VSBLO

Erstes Ökowarenhaus der Schweiz eröffnet

Am 15.Oktober ist in Bern in den Räumen der ehemaligen Firma Samen-Vatter der erste ökologische Supermarkt der Schweiz eröffnet worden. Darin findet die interessierte Hausfrau, der interessierte Kunde alles für den täglichen Bedarf: Lebensmittel, Haushaltartikel, Kosmetik und Naturtextilien. AVG und Biofarm sind Lieferanten von Bio-Gemüse und Bio-Fleisch.

Bio-Produkte in der Schweiz werden ab nächstem Jahr nach EG-Anforderungen kontrolliert

Rund 20 Kontrolleure aus der Schweiz und aus dem EG-Raum trafen sich am 23./24. September in Sissach/BL zu einem Weiterbildungs-Seminar, um ihre Erfahrungen mit der von der EG geforderten Kontrolle des Handels und der Verarbeitung von Produkten aus biologischem/ökologischem Landbau auszutauschen und die Kontrollsysteme zu verbessern.

Die neue EG-Verordnung über den ökologischen Landbau, die voraussichtlich bereits bei einem allfälligen EWR-Beitritt durch die Schweiz übernommen wird, schreibt genaue Kontrollen auf allen Stufen der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung vor. Die Schweizerischen Biolandbau-Organisationen haben ihre Strukturen und die Kontrollarbeit bereits den EG-Anforderungen angepasst. Mit der Akkreditierung der VSBLO (Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen) als Zertifizierungs-Organsiation bei der EG wird es notwendig, die Handels- und Verarbeitungskontrolle von biologisch/ökologisch erzeugten und verarbeiteten Produkten auszubauen und zu professionalisieren. Eine regelmässige Schulung von Kontrolleuren ist notwendig.

Möschberg

Möschberg-Landjugendtag 19./20. 9. 1992

Bereits zum viertenmal wurden in diesem Jahr die Möschberginnen Besuch abzustatten, stand diesmal eine zweitägige Bergwanderung im Berner Oberland auf dem Programm.
Am Samstagvormittag fanden sich alle Teilnehmer am Bahnhof in Spiez ein, von wo uns die Reise in den Ort Kiental führte. Von hier aus nahmen wir den Weg, inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft, zur Griesalp unter die Füsse. Unterwegs stärkten wir uns an einem Lagerfeuer mit dem Mittagessen und genossen das erste Zusammensein.
Gestärkt ging es dann weiter Richtung Bundalp, wo wir unser Nachtlager bereits etwas erschöpft erreichten. Hier wurde uns von der Älplerfamilie Schneider ein währschaftes Nachtessen aufgetischt. Beim anschliessenden Beisammensein fanden wir heraus, dass Frau Schneider die Hausmutterschule auf dem Möschberg besucht hatte und wir so eine Gemeinsamkeit zu unserem Ausflug herstellen konnten.
Nachdem wir uns am nächsten Morgen beim reichhaltigen Frühstückstisch gestärkt hatten, verabschiedeten wir uns und nahmen den Aufstieg zum Hohtürli in Angriff. An dieser Stelle möchte ich der Älplerfamilie Schneider für die freundliche und herzliche Aufnahme sowie die gute Bewirtung bestens danken.
Glücklich über die vollbrachte Leistung kamen wir auf dem Hohtürli an und gönnten uns eine kleine Verschnaufpause, bevor wir mit dem Abstieg zum Oeschinensee begannen. Auf dem Weg zum Oeschinensee legten wir eine ausgiebige Mittagsrast ein, bei der wir die schöne Gegend nochmals auf uns einwirken liessen. Beim Oeschinensee angekommen, liessen es sich drei besonders Wagemutige nicht nehmen und erfrischten sich beim Baden (Wassertemperatur 12°C) von den Strapazen der Wanderung.
Nun blieb uns noch der Rest der Wanderung, bis Kandersteg, hinter uns zu bringen. Ich bin sicher, dass alle Teilnehmer an diesem Abend glücklich und zufrieden auf die zwei vergangenen Tage zurückblickten und diese in bester Erinnerung behalten werden. Einen besonderen Dank möchte ich an die Organisatoren, Claudia Rüegg und Hansueli Müller, der diesjährigen Landjugendtage richten sowie an alle Teilnehmer für ihren Einsatz.
Im Februar 1993 findet auf dem Möschberg eine Landjugend-Tagung statt, bei der sich gleichgesinnte Jugendliche treffen und miteinander ins Gespräch kommen wollen. Das Programm dazu erscheint in der nächsten Ausgabe.

Thomas Gosteli